



Starke Frauen –

verehrt, geliebt, gehasst und verteufelt

Vortragsreihe in Vorbereitung des 200. Geburtstages von Jenny Marx

*„Jeder, der etwas von Geschichte weiß, weiß auch, dass große gesellschaftliche Umwälzungen ohne das weibliche Ferment unmöglich sind. Der gesellschaftliche Fortschritt lässt sich exakt messen an der gesellschaftlichen Stellung des schönen Geschlechts (die Hässlichen eingeschlossen).“
(Karl Marx 1868)*

Das Leben von Jenny Marx fällt in eine Zeit, in der es nur sehr wenigen Frauen gelang, trotz des herrschenden Verständnisses über die Rolle der Frau in der Gesellschaft, öffentlich wirksam zu werden oder Hervorragendes auf verschiedenen Gebieten, wie Kunst und Kultur, Wissenschaft oder Politik, zu leisten. Die Rolle der Frau erschöpfte sich meist im Privaten, männliche Dominanz war in Europa auf allen Ebenen der Gesellschaft, in allen kulturellen und wissenschaftlichen Tätigkeitsbereichen allgegenwärtig. Dennoch kann das 19. Jahrhundert auch als das Jahrhundert gesehen werden, in dem Frauen in fast allen Bereichen begannen, sich stärker zu Wort zu melden und auf verschiedenen Gebieten etwas zu schaffen, was heute zum kulturellen und wissenschaftlichen Besitz der gesamten Menschheit geworden ist. Diese Leistungen müssen heute insbesondere vor dem Hintergrund gewürdigt werden, dass Frauen es in den meisten Fällen weitaus schwerer hatten - und es zum Teil heute noch haben – überhaupt eine dem Manne vergleichbare gesellschaftliche Anerkennung zu erlangen.

Vor diesem Hintergrund und in Vorbereitung des 200. Geburtstages von Jenny Marx geb. von Westphalen hat der Freundeskreis Jenny Marx in Salzwedel einen Vortragszyklus ins Leben gerufen, der die Lebensbilder von bedeutenden Frauen in den Mittelpunkt rückt, deren Leben und Wirken wesentlich in das 19. Jahrhundert fallen, bzw. deren gesellschaftliches Wirken in diesem Jahrhundert begann. Die Vortragsreihe umfasste 7 Vorträge (s.u.) und erstreckte sich über 3 Jahre. Von der Attraktivität der Veranstaltungen zeugen nicht zuletzt die Besucherzahlen (ca. 400)! Finanziell und organisatorisch unterstützt wurde der Vortragszyklus von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt.

Die Vorträge:

April 2011 *„Rosa Luxemburg – Freiheit ist immer auch die Freiheit der anderen“*

Ausstellungseröffnung und Lesung

Referentinnen: Regina Seidler, Hanna Petkoff, Berlin

Oktober 2011 *„Die Frau in Europa des 19. Jahrhunderts – eine historisch, soziologische Betrachtung“*

Referentin: Dr. Anneliese Neef, Berlin, *ensemble theatrum*, Hohenerxleben

April 2012 *„Bertha von Suttner – ein Leben für den Frieden“*

„Keinem vernünftigen Menschen wird es einfallen, Tintenflecken mit Tinte, Ölflecken mit Öl

wegwaschen zu wollen. Nur Blut soll immer wieder mit Blut abgewaschen werden.“

Referentin: Caroline Vongries, Stassfurt, Judith Kruder, „ensemble theatrum“

Oktober 2012 *„Marie Curie – ein Leben für die Wissenschaft“*

„Was Man verstehen gelernt hat, fürchtet man nicht mehr“

Referent: Janusz Tycner, Warschau, Journalist

April 2013 *„Käthe Kollwitz – ein Leben für die Kunst“*

„Es könnte alles so schön sein, wenn nicht dieser Wahnsinn des Krieges wäre. Sage nicht, es hat schon immer Kriege gegeben, damit überzeugst du mich nicht. Kriege wohl, aber nicht den Krieg. Aber einmal wird ein neues Ideal entstehen und es wird mit dem Krieg zu Ende sein.“

Referentin: Claudia von Gelieu, Berlin

November 2013 *„Clara Zetkin oder: Dort kämpfen wo Leben ist.“*

Referentin: Florence Hervé, Düsseldorf, Paris

Januar 2014 *„Tussy Marx – Das Drama der Vatertochter“*

Lesung aus der gleichnamigen Biografie von Eva Weissweiler

Referentin: Eva Weissweiler, Köln

Karl-Heinz Reck, Freundeskreis-Jenny-Marx

Gabriele Henschke, RLS Regionalbüro Sachsen-Anhalt

Information zur Festwoche anlässlich des 200. Geburtstages von Jenny Marx in Salzwedel und zur Dauerausstellung über Jenny Marx in ihrem Geburtshaus in Salzwedel

siehe <http://www.rosalux.de/event/49977>

Veranstaltung am 24.2.2014 in Salzwedel „Kurze Umriss eines bewegten Lebens“



Podiumsgespräch mit Dr. Gregor Gysi, Friederike von Krosigk und Caroline Vongries (von links nach rechts)

